

abwandten, weil er Personalpolitik im Sinne der Nationalsozialisten betrieb. Andererseits versammelte er einmal im Monat in seiner Villa in der Trabener Straße 2 im Grunewald Kollegen aus verschiedenen Fächern, die nach Auffassung des Physik-Nobelpreisträgers Max von Laue (1879–1960) die „entschiedene, teilweise leidenschaftliche Ablehnung des Nationalsozialismus“ verband⁸⁹. Insofern passte Robert Holtzmann in diese Runde. Er nannte die Teilnehmer und Vortragsthemen, deutete die Gesprächsthemen aber immer nur vorsichtig an⁹⁰. Am 8. Juli 1942 hielt er selbst einen Vortrag über die Lage im Elsass, über die er aufgrund seiner Reisen dorthin ja Bescheid wusste⁹¹.

Sofern er in Berlin war, nahm er auch an den sog. Dahlemer Sonntagsspaziergängen teil, die der Berliner Historiker Friedrich Meinecke (1862–1954) an jedem zweiten Sonntag im Monat mit Gleichgesinnten unternahm und selbst einmal so charakterisierte: „Dieselben alten Herren ... treffen sich an demselben Punkte, gehen denselben Weg in den Wald, kehren in derselben Konditorei ein, bestellen dieselben Getränke, führen dieselben Gespräche und gehen denselben Weg nach Hause“⁹². Auch wenn diese Treffen nach 1933 politisch nichts mehr bewirkt hatten und 1943, als die große Evakuierungswelle aus

89) Vgl. Stephan BITTER, Umdeutung des Christentums. Der baltische Theologie Erich Seeberg im Nationalsozialismus, in: *Deutschbalten, Weimarer Republik und Drittes Reich* 1, hg. von Michael Garleff (2008) S. 267–296, bes. S. 296.

90) Vgl. als Beispiele HOLTZMANN, Tagebuch (wie Anm. 9) zum 21. Januar 1942 (S. 22): „Nachmittags um 5 Seeberg-Kränzchen (Seeberg, ich, Schirmer, Schwietering, Vasmer, von Kardorff, von Hagens, Coenen und Herr Bruhn, ein Schwager Kardorffs). Schirmer spricht interessant über den Einfluss der deutschen Literatur auf England im 19. Jh.“. Die Teilnehmer neben Seeberg waren der Philologe Walter F. Schirmer, der Maler Konrad von Kardorff, der Germanist Julius Schwietering, der Slawist Max Vasmer, der pensionierte Richter Walter von Hagens sowie ein nicht identifizierter Teilnehmer und der Schwager Kardorffs, der Industriemanager Bruno Bruhn. Vgl. auch HOLTZMANN, Tagebuch (wie Anm. 9) zum 29. Mai 1942 (S. 29): „Abends beim Seeberg-Kränzchen, Hahn trägt über radioaktive Elemente vor, 12 Mitglieder da, darunter Windelband, der über die gespannte Lage in Paris berichtet“ (der Vortragende war der Chemiker Otto Hahn; der Philosoph Wolfgang Windelband war auch ein Mitglied), und Tagebuch zum 6. Januar 1943 (S. 54): „Nachmittags 5 im Seebergkränzchen, wo Seeberg über Luthers Stellung zu Ehe und Tod spricht; 10 Teilnehmer. Allgemeines Entsetzen herrscht über unsere militärische und politische Lage“, womit die Niederlage bei Stalingrad gemeint sein dürfte.

91) HOLTZMANN, Tagebuch (wie Anm. 9) zum 8. Juli 1942 (S. 37): „Ich abends um 8 im Seebergkränzchen, wo ich über die Lage im Elsass vortrage; rege Beteiligung, von 15 Mitgliedern sind 12 anwesend“.

92) Vgl. das Zitat bei Michael ERBE, Ein Berliner Historiker: Friedrich Meinecke (1862–1954), *Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins* 75 (1979)